

Ines Leongart

Papirossa



Workshop: Literarisches Schreiben
Schreibzentrum | Writing Center am ZBL

Der junge Student atmete mit bebender Brust die kühle Herbstluft aus. Oft war er auf dem Weg ins Institut an den großen Treppen vorbei gelaufen. Hatte sich vorgestellt, wie er dort hinaufsteigen würde. Mit zerreißender Spannung nahm er eine Stufe nach der anderen. Unterm Arm die schwarze Mappe mit dem Original. In der Mitte blieb er stehen. Drehte sich um, schaute nach unten und wieder nach oben.

Auf der vorletzten Stufe saß ein Mann. Er war nicht viel älter als der Student. Auf ihn herabschauend, hielt er eine angezündete Papirossa, zwischen Zeigefinger und Daumen zu sich zeigend.

„Das erste Mal?“, fragte er, die Augenbrauen hochgezogen.

Der Student blieb eine Stufen unter ihm stehen. Unbewusst streckte er nickend die Brust raus und umklammerte die Mappe etwas stärker. Wissend kniff das Gegenüber die Augen zusammen und wandte sich wieder dem Rauchen zu.

Im blanken Marmorboden spiegelten sich hunderte Gesichter. Das Klacken von Absätzen umhüllte ihn. Stimmengewirr, wie das Summen von Hummeln, erhob sich in die hohen Decken. Beim Versuch den Mut nicht zu verlieren, bahnte sich der Student einen Weg durch die Menge. Die Leute, tiefschauend in ihre Skripte und vor Verzweiflung haareraufend, schenkten ihm wenig Beachtung. Umso mehr überraschte es ihn, dass die Dame hinter dem massiven Marmortresen ihn mit seinem Namen und der Kabinettnummer begrüßte.

Er nahm die lange Treppe leichtfüßig und keuchte nur ein wenig, als er im dritten Stock an der Tür 333 klopfte. Es folgte ein brummendes „Herein“. Hinter dem Schreibtisch saß ein hagerer, älterer Mann. Über einem Stapel Papier gebeugt, schien er den jungen Studenten nicht zu bemerken. Erst als er mit einem roten Stift kopfschüttelnd quer über das Papier strich, schaute er hoch. Mit einem Kopfnicken deutete er auf den leeren Stuhl in der Mitte des Raumes.

Der Student erkannte seine Abschrift sofort, die aus der obersten Schublade erschien. Er hatte sie kurz nach seinem Abschluss an die Agentur geschickt. Mit zwei hageren Finger tippte der Mann dreimal auf das Skript.

„Umschreiben.“

„Umschreiben?“

„Machen Sie es nicht komplizierter als es ist. Umschreiben, heißt Umschreiben. Sie waren einer der wenigen, die uns überzeugen konnten, aber von den großen Stars sind Sie noch weit entfernt.“
Verwirrt stolperte der Student mit dem rotgekritzelten Skript die Treppe hinunter zum Ausgang. Das unberührte Original immer noch in der Mappe verstaut. Draußen auf der Treppe atmete er aus.

„Papirossa?“, hörte er von seiner Linken.

Stimmt, der Raucher.

„Ich rauche nicht.“

Schulterzuckend zündete sich der Mann ein an.

„Ich auch nicht. Umschreiben?“

„Umschreiben“, murmelte der Student, den Blick bereits tief im Skript verloren.

Drei Monate später hatte sich, außer dem Wetter, nicht viel geändert. Wieder traf der Student auf den Raucher, auf der vorletzten Stufe sitzend. Hummelbrummen. Klacken. Treppe. Klopfen. Diesmal war er bereit.

Dreihundertdreiunddreißig.

„Umschreiben.“

Oder auch nicht.

Wieder fand er sich auf der Treppe. Wieder „Papirossa?“. Ablehnend schüttelte er den Kopf.

Fünf Monate später.

Nässe, Wind und die dritte Fassung in der Mappe.

„Rauchen ist ungesund.“

„Schreiben auch“, lachte der Mann.

„Umschreiben.“

„Umschreiben.“

„Umschreiben.“

Es war die letzte Fassung in seiner Mappe.

„Umschreiben.“

Der Student stand auf, nahm den roten Stift, und strich quer über sein letztes Original. Still verließ er das Kabinett.

Schnee hatte sich bereits auf die Schultern des Rauchers abgesetzt. Der kalte Wind blies ihm die Leere seiner Zukunft entgegen und hinterließ den Lärm der unerträglichen Stille in seinen Ohren.

„Papirossa?“

Müde nahm er sie, sich neben ihn auf die Stufe setzend, an.

Ein kleines Lächeln erschien auf seinem Gesicht, als ein junger Mann mit einer schwarzen Mappe unterm Arm die Treppe hinaufstieg.#

Papirossa - Zigarettenart, die heutzutage überwiegend in den Nachfolgestaaten der Sowjetunion hergestellt und konsumiert wird.

Studierende können am Schreibzentrum | Writing Center der Universität Würzburg in Grund- und Fortgeschrittenenkursen lernen, gute lyrische, dramatische und prosaische Texte zu schreiben. Mit einem großen Praxis-Teil und gemeinsamen Diskussionsrunden über die geschriebenen Texte haben die Kurse den Anspruch, zum regelmäßigen Schreiben zu animieren und den Studierenden Mittel an die Hand zu geben, wie man Kritik konstruktiv äußert und annimmt.

Sonja Weichand arbeitete nach ihrem Germanistik-Studium an der Universität Würzburg sechs Jahre als Regieassistentin und Regisseurin an verschiedenen Theatern. Ab 2015 erschienen dann vier ihrer Theaterstücke im Hofmann-Paul-Verlag und im deutschen theater verlag. Ihren Debütroman „schuld bewusstsein“ über eine junge Nationalsozialistin am Ende des Krieges brachte sie 2020 heraus. Für „Die Eindringlichkeit der Welt“ erhielt sie 2021 ein Stipendium des Freistaats Bayerns im Rahmen von „Junge Kunst und neue Wege“ sowie 2022 ein VG-Wort-Neustart-Stipendium. Die Dystopie ist im Herbst 2023 erschienen. Seit 2018 leitet Sonja Weichand die Kurse zum Literarischen Schreiben am Schreibzentrum der Universität Würzburg.

Die Kurse zum Literarischen Schreiben gehören zur Veranstaltungsreihe „Writing Matters“ unter wissenschaftlicher Leitung von Prof. Dr. MaryAnn Snyder-Körber.

Kurskoordination: Dr. Petra Zaus (Leitung Schreibzentrum | Writing Center)

Titeldesign & Textlayout: Jana Radičević